

Berufung und Bestimmung – deine Gabe

Es waren Herbstferien. Viele von uns haben in den letzten zwei Wochen ein paar Tage Ferien genossen. Wenn du nicht an den beiden letzten Gottesdiensten mit dabei warst, dann wirst du möglicherweise gleich den Eindruck bekommen, dass du auf einen fahrenden Zug aufspringen musst. Möglicherweise hast du diesen Eindruck jetzt schon. Das alles ist bei uns im Rebgarten bekanntlich nicht so tragisch. Du kannst die beiden letzten Predigen als Audiodatei oder auch als Skript auf unserer Homepage herunterladen.

Tatsächlich sind wir schon vor zwei Wochen mit der neuen Predigtreihe *Berufung und Bestimmung* losgefahren. Vorletzten Sonntag haben wir einen dramatischen Teil der Abrahamsgeschichte angeschaut und dabei gesehen, dass Glaube nicht nur bedingungsloser Gehorsam oder blindes Vertrauen ist. Glaube ist vor allem eine Beziehungssache. Ob deine erste Liebe und Loyalität Jesus gehört, ist ein viel entscheidenderer Punkt, als ob du immer alles richtig machst. Abraham hat in seinem Leben einige Male ziemlich danebengehauen. Er gehörte definitiv nicht zu denen, die nicht mehr sündigen. Erstaunlicherweise hat Gott auf Abrahams Fehler ziemlich zurückhaltend reagiert. Nicht einmal als Abraham zu seiner Magd ins Bett steigt, gibt es ein himmlisches Donnerwetter. Das überrascht, weil das definitiv nicht in Ordnung war. Gott ist aber ganz offensichtlich nicht auf der Suche nach Menschen, die alles richtig machen und nicht mehr sündigen. Gott hat für das Problem unserer Sünde und unseres Versagens eine Lösung gefunden.

Richtig brenzlich wird es bei Abraham dann, als plötzlich nicht mehr klar ist, wem seine erste Liebe und seine erste Loyalität gehören. Das ist die Frage, die wir vor zwei Wochen miteinander angeschaut haben. Die Frage hat sich seit der Zeit von Abraham

nicht verändert: Wem gehört deine erste Liebe? Wem gehört deine erste Loyalität? Es ist sinnlos miteinander über das Thema *Berufung und Bestimmung* nachzudenken, wenn diese Grundfrage nicht geklärt ist.

Vor einer Woche dann der Blick auf *die Gaben, die Fähigkeiten und die Fertigkeiten*, die sich in deinem Leben entwickelt haben, weil dein Leben *so* verlaufen ist, wie es verlaufen ist. In deiner Lebensgeschichte steckt jede Menge Potential. Die Tatsache, dass meine Frau in einem Kinderheim aufgewachsen ist, hat beispielsweise dazu geführt, dass sie schon als Kind einige Fähigkeiten entwickelt hat, die sie in einer ganz „normalen“ Familie kaum so hätte entwickeln können. Ihr Sensorium für Benachteiligte und ihre spezielle Fähigkeit auf die Bedürfnisse von kleinen Kindern einzugehen, sind Früchte ihrer ganz persönlichen Lebensgeschichte. In jedem Leben entstehen solche höchst individuellen Lebensfrüchte. Sie sind ein ganz wunderbares Potential, das Gott in dein und mein Leben hinein gelegt hat. Ich hoffe, du hast in der vergangenen Woche beim Nachdenken schon einige solche Lebens-Früchte entdeckt. Manche davon hast du möglicherweise bereits in deinem *Rebgarten-Story-Heft* notiert.

Heute geht es um die geistlichen Gaben, die Gott in dein Leben hinein gelegt hat. Auch die geistlichen Gaben sind ein wunderbares Potential. Und es ist wie bei deinen Lebensfrüchten überhaupt nicht egal, ob du deine persönlichen Geistesgaben schon entdeckt hast.

In den gelesenen Stellen aus Römer 12, 1.Korinther 12, Epheser 4, 1.Petrus 4 und 2.Mose 31. sind viele Geistesgaben genannt. Es ist eine erstaunliche Liste zusammen gekommen.

Wichtig ist: Diese Liste ist nicht vollständig. Allein schon die unterschiedlichen Aufzählungen der Geistesgaben bei Paulus machen deutlich, dass es ihm nicht um eine vollständige Auflistung gegangen ist.

Die Bibel weist an manchen Stellen indirekt auf viele weitere Geistesgaben hin. An den entsprechenden Stellen werden die Gaben einfach nicht ausdrücklich als Geistesgaben bezeichnet. Da sind zum Beispiel die Gabe des Gebets und die Gabe der Fürbitte, die in 1.Timotheus 2,1-2 erwähnt sind. Oder die Gabe der Musik, auf die an ganz vielen Stellen indirekt hingewiesen wird, zum Beispiel in Psalm 150.

Die Bibel enthält also keine vollständige Auflistung der Geistesgaben. Sie will vielmehr Tipps geben, nach welchen Dingen wir suchen sollen, wenn wir nach den Geistesgaben Ausschau halten.

Was Geistesgaben *sind*, da ist die Bibel schon viel deutlicher. Allein schon das Wort im griechischen Grundtext verrät viel. In 1.Korinther 12,4 steht: *Es gibt viele verschiedene Gaben, aber es ist ein und derselbe Geist, der sie uns zuteilt.* Das griechische Wort, das hier für *Gaben* steht heisst *charisma*. Damit kann eine *Wohltat*, ein *Geschenk* oder eben eine *Gabe* gemeint sein. Hier steht das Wort in der Mehrzahl. Das Grundwort dahinter heisst *charis* also *Gnade*. In einigen Bibeln steht darum auch das Wort *Gnadengaben*. Die Gaben von denen wir reden sind also Geschenke. Sie sind nicht etwas, das man sich verdient, sondern etwas, das einem aus Gnade gegeben wird.

Und wer teilt diese Geschenke aus? Es ist der Heilige Geist. Also: *Geistliche Gaben sind Begabungen, die der Heilige Geist jedem Christen schenkt.* Die geistlichen Gaben sind keine Leistungsnachweise, Orden oder Belohnungen. Die geistlichen Gaben sind Geschenke. Geschenke, die uns aus Gnade gegeben wurden. Und wie wir im 1.Petrusbrief gesehen haben, wird jedem Christen mindes-

tens eine Gabe geschenkt. Du hast richtig verstanden: *Es gibt keine unbegabten Christen.* Wenn du zu Jesus gehörst, dann ist dir mindestens *eine* geistliche Gabe geschenkt. Das ist das Grossartige!

Dass diese Gaben wirklich ein Geschenk sind, hat mir Gott vor einigen Jahren einmal deutlich vor Augen geführt. Ich hatte damals Menschen in meinem persönlichen Umfeld, die viel von der geistlichen Gabe der Zungenrede gesprochen haben. Durch sie motiviert, habe ich mich vertieft mit dieser Gabe beschäftigt. Schliesslich bin ich Gott ziemlich lange in den Ohren gelegen, weil ich diese Gabe unbedingt wollte. Und weisst du, was geschehen ist? Gar nichts! Dann habe ich aufgehört für diese Gabe zu beten. Der Heilige Geist teilt die geistlichen Gaben ja nach seinem Gutdünken aus. Auch das kannst du in 1.Korinther 12 nachlesen.

Damit wäre diese Geschichte eigentlich zu Ende erzählt, wenn da nicht jener Sonntagmorgen etwa zwei Jahre später gewesen wäre. Nachdem ich am Morgen meine Predigt nochmals durchgegangen war, habe ich mich für ein Gebet niedergekniet. Ich habe laut gebetet, so wie ich das gelegentlich tue. Und während ich so bete, höre ich mich plötzlich in einer Sprache beten, die ich selber gar nicht verstehe. Und plötzlich realisiere ich, dass Gott mir zu meinen bisherigen Gaben noch die geistliche Gabe der Zungenrede gegeben hat. Ich war so begeistert, dass ich einfach immer weitergebetet habe. Ich fand es richtig schade, dass ich schliesslich doch aufstehen musste, weil ja der Gottesdienst bevorstand. Habe ich diese Gabe verdient? Nein, sie ist ein Geschenk, das mir der Heilige Geist einfach so gemacht hat. Ich will heute Morgen nicht weiter auf die Gabe der Zungenrede eingehen. Nur so viel: Die Gabe der Zungenrede ist eine Gabe wie alle anderen Gaben – ein Geschenk. Sie steht auf der gleichen Ebene wie die Gabe der Barmherzigkeit, die Gabe des Helfens, die Gabe des

Gebens, die Gabe des Apostels, die Gabe der Leitung und viele andere Gaben.

Warum aber verteilt der Heilige Geist die geistlichen Gaben überhaupt? Das findest du schnell heraus, wenn du die einschlägigen Stellen liest. Der Heilige Geist, teilt diese Gaben aus, *damit die Gemeinde auferbaut wird und das Reich Gottes sich in alle Ecken der Gesellschaft und der Welt ausbreiten kann*. In 1.Korinther 12,7 steht zum Beispiel, dass der Heilige Geist die geistlichen Gaben *zum Nutzen von allen* ausgeteilt hat. Und in Epheser 4,12 doppelt Paulus nach, wenn er sagt, dass die geistlichen Gaben *zur Erbauung der Gemeinde* gegeben sind.

Wie zentral für Paulus der Aufbau der Gemeinde im Zusammenhang mit den Geistesgaben steht, wird in 1.Korinther 14 deutlich. Paulus braucht die Zungenrede als Beispiel. Er betont, dass er in seinen persönlichen Gebeten sehr viel in Zungen betet, also in fremden, göttlichen Sprachen. Wenn es um die Zungenrede *in der Gemeinde* geht, ist Paulus aber plötzlich sehr zurückhaltend. Er betont: Wenn niemand da ist, der die Zungenrede auslegt, dann soll in der Gemeinde nicht in Zungen geredet werden. Warum wohl? Weil mit Worten, die niemand versteht, die Gemeinde nicht *auferbaut* werden kann. Im Gegenteil: Paulus sagt, dass dadurch Leute, die neu in der Gemeinde sind und den Glauben noch nicht mit uns teilen, den Eindruck bekommen könnten, wir seien verrückt und ihr Herz dadurch für den Glauben verschliessen. Geistliche Gaben dienen nie einem Selbstzweck. Sie helfen Menschen, einen Zugang zum Glauben an Jesus Christus zu bekommen und sie helfen Glaubenden in ihrer geistlichen und persönlichen Reife voran zu kommen.

Immer wieder fragen mich Leute, was denn der Unterschied zwischen einer geistlichen Gabe und einer natürlichen Fähigkeit ist. Was ist zum Beispiel der Unterschied zwischen der geistlichen Gabe der Barmherzigkeit und

der Barmherzigkeit, die alle ausüben können? Dazu zwei kurze Überlegungen. Erstens: Ausnahmslos jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes und Gott ist Barmherzig. Wenn also Menschen, die gar nichts mit Gott zu tun haben, barmherzig sind, dann machen sie damit deutlich, wie tief die Ebenbildlichkeit Gottes in uns hineingewebt ist. Zweitens: Mit der geistlichen Gabe der Barmherzigkeit kannst du Dinge tun, die etwas in der geistlichen Welt verändern. Da erlebt zum Beispiel jemand Barmherzigkeit und wird dadurch so tief bewegt, dass er sich auf die Suche nach Gott macht.

Ähnlich ist es mit der Gabe der Heilung. Du kannst als Arzt viele Begabungen haben, die darin zusammenwirken, dass Menschen körperlich gesund werden. Wenn du die geistliche Gabe der Heilung hast, dann werden Menschen nicht nur gesund. Dann verändert sich darüber hinaus etwas in der geistlichen Landschaft dieser Menschen. Und so ist es auch mit den anderen Gaben.

Geistliche Gaben sind uns deshalb gegeben, dass die Gemeinde auferbaut wird und sich etwas in der geistlichen Welt verändert.

Damit ist klar: Wenn die *Gemeinde auferbaut werden soll* und das *Reich Gottes sich in alle Ecken der Gesellschaft und der Welt ausbreiten soll* dann brauchen wir jede Art von geistlichen Gaben.

Ein kleiner Exkurs an dieser Stelle: Gelegentlich werden die fünf Gaben oder Ämter aus Epheser 4,11 stark in den Fokus gerückt: Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer und Hirten. Ich habe mich sehr ausführlich mit der *Lehre des fünffältigen Dienstes* auseinandergesetzt. Es ist keine Frage, dass diese fünf Gaben für den Gemeindeaufbau und für die Leitung einer Gemeinde sehr wichtig sind. Aber Paulus würde sich vermutlich ziemlich verwundert die Augen reiben, wenn er lesen könnte, was ausgehend von einem einzigen Satz von ihm in den letzten Jahren alles geschrieben wurde. In der Vorbereitung für

diese Predigtreihe habe ich gerade wieder einmal ein entsprechendes Buch in den Händen gehalten. Was ich dort über die Gabe des Apostels gelesen habe, war interessant. Ein langer Abschnitt über die zentrale Stellung der Apostel und eine detaillierte Beschreibung ihres Dienstes. Das Problem ist nur: Das meiste davon lässt sich zwar in die Bibel *hineinlesen*, aber es lässt sich eben nicht aus der Bibel *herauslesen*. Nach meiner Erkenntnis ist die klassische Lehre über den fünffältigen Dienst, eine wenig hilfreiche und künstliche Engführung. Wenn die *Gemeinde auferbaut werden soll* und das *Reich Gottes sich in alle Ecken der Gesellschaft und der Welt ausbreiten soll* dann brauchen wir den *vielfältigen Dienst* und nicht nur den *fünffachen Dienst*. Soweit dieser kleine Exkurs. Möglicherweise müssen wir an anderer Stelle noch ausführlicher auf die Sache zu sprechen kommen.

Zu einem letzten Aspekt für heute, zu dem die Bibel eine klare Aussage macht: Nach Geistesgaben kann man *streben* und *eifern* (1.Kor 12,31; 14,1). Damit wird es definitiv persönlich. Der Heilige Geist schenkt geistliche Gaben. Mindestens eine Gabe hat er dir bereits geschenkt. Vielleicht weisst du bereits, welche Gabe - oder welche Gaben - das sind. Wenn ja, dann notiere diese Gaben auf der zweitletzten Doppelseite im Rebgarten-Story-Heft. Es hat dort einen Abschnitt *Gaben und Fähigkeiten, die mir Gott gegeben hat*. Wenn du unsicher bist, dann notiere dir dort, wann du mit jemandem über diese Thematik reden möchtest. Wenn du unsicher bist, was deine geistlichen Gaben betrifft, dann melde dich zum D.I.E.N.S.T.-Seminar an. Es ist im Infoblatt erwähnt. Paulus war es im Hinblick auf die Gemeinde in Korinth wichtig, dass die Gemeindeglieder betreffend der geistlichen Gaben nicht unsicher sind. Wir wollen dir helfen, dass du nicht unsicher bist. Deine geistlichen Gaben sind ein wunderbares Potential, das Gott in dich hinein gelegt hat. Wenn du anfängst, dieses Potenti-

al zu entfalten, dann wird dein Glaube konkret, spannend und lebendig - und deine Gemeinde wird es ebenfalls.

Vielleicht ist da in deinem Herzen auch noch ein Wunsch für eine geistliche Gabe. Schreibe diesen Wunsch ruhig auch in das entsprechende Feld. Fange an, danach zu streben, danach zu eifern. Gott wird es sehen.

Kürzlich hat mir eine junge Frau erzählt, dass sie vor wenigen Wochen einen Freund in unsere Gemeinde mitgenommen hat. Er war noch nie da und sie hat sehr gehofft, dass ihn der Gottesdienst anspricht. Sie war richtig kribbelig auf die Predigt, denn aus ihrer Sicht, was das der entscheidende Punkt. Nach dem Gottesdienst hat sie ihren Freund gefragt, wie es ihm gefallen habe – und war natürlich schon ganz gespannt, wie die Predigt bei ihm angekommen ist. Der junge Mann hat gemeint: „Da war dieses eine Lied. Es hat mich ausserordentlich stark berührt.“ Die beiden möchten jetzt in unsere Gemeinde kommen. Und das hat unter anderem damit zu tun, dass an jenem Morgen Menschen ihre geistliche Gabe eingesetzt haben, und dass sich dadurch etwas in der geistlichen Welt verändert hat.

.....
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen begegnen*
Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2018
Predigt: Martin Maag, 21.10.2018
Kontakt: martin.maag@chrischona.ch